Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 77 (1983)

Heft: 6

Buchbesprechung: Hinweis auf ein Buch : Flüchtlingspolitik am Ende? : Von den politischen Flüchtlingen zu den "neuen" Flüchtlingen [Marie-Claire Caloz-Tschopp]

Autor: Dreher, Kurt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dienst (CFD), Habstetten; Walter Ludin, Kapuziner/Journalist, Luzern; Kurt Marti, Pfarrer, Schriftsteller, Bern; Samuel Maurer, Präsident des Christlichen Friedensdienstes (CFD), Biel; Alois Müller, Theologieprofessor, Luzern; Arthur Rich, Universitätsprofessor/Sozialethiker, Zürich; Hugo Röthlisberger, Basel; Gertrud Schaller, Äbtissin, Fribourg; Dr. Hans Rudolf Schär, Theologe/Präsident der Erklärung von Bern (Deutsche Schweiz), Bern; Dr. Hans Schöpfer, Theologe, Fribourg; Monika Schwerzmann, Kursleiterin bei Interteam, Luzern; Ernst Sieber, Pfarrer, Zürich; Gustav Truffer, Zentralpräses der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), Zürich; Dietrich Wiederkehr, Theologieprofessor, Luzern.

Hinweis auf ein Buch

Marie-Claire Caloz-Tschopp: *Flüchtlingspolitik am Ende?* Von den politischen Flüchtlingen zu den «neuen» Flüchtlingen, Gegenverlag, Zürich 1982. 235 Seiten, Preis Fr. 19.—.

Das schweizerische Asylgesetz anerkennt kein subjektives Recht auf Asyl — muss nicht, wer den Weg aus der Gefahr in die Flucht unter die Füsse nimmt, schon seine guten Gründe haben? —, sondern die Schweiz nimmt sich das Recht zu sagen, welchen Menschen in Gefahr sie das Asyl gewährt und welchen sie es verweigert.
Die Autorin zeigt im ersten Teil des Buches in einem geschichtlichen Abriss, wie sich der Begriff des politischen Flüchtlings aus der Situation der «radikalen» Schweiz im 19. Jahrhundert entwickelt hat und gegen die Jahrhundertwende unter dem Druck der konservativen europäischen Grossmächte wieder eingeschränkt wurde. Die Asylpraxis wurde auch in der Folge immer wieder der politischen Grosswetterlage angepasst und schliesslich im Asylgesetz von 1979, das alle bisherigen Erlasse zusammenfasst, legalisiert.
Der Begriff des politischen Flüchtlings ist im wesentlichen dem europäischen Denken entsprungen und wurde während des Kalten Krieges bis heute der Lage der Flüchtlinge der osteuropäischen Länder gerecht, lässt aber die Menschen aus der Dritten Welt, die auf die Verschärfung der Lage in den Ländern der südlichen Hemisphäre mit Flucht reagieren, ausser acht. Diese «neuen» Flüchtlinge, die dem wirtschaftlichen Elend und der politischen Unterdrückung in manchen dieser Länder entfliehen wollen, werden nicht mehr unbedingt als einzelne Individuen verfolgt, sondern fühlen sich bedroht als Mitglied einer politischen Gruppierung oder eines unterdrückten Volksteiles.
Eine zweite Frage ist nun, ob alle Gesuche, die den Kriterien unseres Asylgesetzes mehr oder weniger genügen, gleich behandelt werden. Haben Innen- und Aussenpolitik der Schweiz auf die jeweilige Auslegung des Gesetzes nicht Auswirkungen? Innenpolitisch seien hier etwa der Einfluss der Lage auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, aussenpolitisch die Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen genannt.
Auch diesen wichtigen Fragen geht die Autorin nach. Darüber hinaus behandelt sie eingehend den Status der Flüchtlinge in der Schweiz.
Was können wir tun? Besonders im Wissen um die politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen der Schweiz mit den politisch und wirtschaftlich massgebenden Kreisen in den Ursprungsländern der Flüchtlinge? Die Autorin hält keine Antworten oder Rezepte bereit, aber der Wert des Buches liegt darin, dass die wichtigsten Fragen aufgeworfen werden.
Adolf Muschg — der das Vorwort zur deutschen Ausgabe geschrieben hat — findet, dass uns unsere Solidarität mehr ermöglichen sollte, viel mehr als heute.

Kurt Dreher

Corrigendum
Im Beitrag von Andreas Schmutz, Wo Politik und Spiritualität eine Einheit bilden, Heft 5/1983, S. 138, wurde das Zitat Luk. 17,33 verstümmelt und dadurch sinnverkehrt wiedergegeben. Es muss richtig heissen: «*Wer sein Leben zu erhalten sucht, der wird es verlieren, und wer es verliert, der wird es gewinnen.*»